

## Bildungsplanbezüge des *Globalen Lernens* im Fach Katholische Religionslehre im Bildungsplan für die beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

Der Themenkomplex des Globalen Lernens ist groß und umfasst alle Bereiche sozialer Gerechtigkeit. Daher finden sich in allen Bildungsplänen von der Grundschule (2016), der beruflichen Schulen (2003) bis zum beruflichen Gymnasium (2021) und allgemeinbildenden Gymnasium (2016) Ansatzpunkte für Globales Lernen. Seit der Einführung der Bildungspläne von 2016 im allgemeinbildenden Gymnasium (G8) und dem Bildungsplan für die Sekundarstufe I wurden verbindliche Leitperspektiven formuliert, die Kompetenzen festlegen, die in allen Fächern gefördert werden sollen. Die Themen des Globalen Lernens spiegeln sich insbesondere in den Leitperspektiven *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE), *Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt* (BTV), *Medienbildung* (MB) und *Verbraucherbildung* (VB) wieder. Im Fach Katholische Religionslehre werden diese Aspekte vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes betrachtet, nach dem der Mensch in seiner Würde, die ihm in der Ebenbildlichkeit Gottes geschenkt ist, unbedingt zu schützen ist. Dies ist der Maßstab, mit dem die Inhalte der Leitperspektiven umzusetzen sind.

Im Folgenden werden die Gegenstände Globalen Lernens im Bildungsplan für Berufliche Schulen aufgeführt. Alle Zitate sind dem Fachplan für Katholische Religionslehre entnommen (*Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Bildungsplan für alle beruflichen Schulen. Katholische Religionslehre. Stuttgart 2016*). URL: [https://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents\\_E-427696455/Isbw/Bildungsplaene-BERS/MediaCenter/bs/bs\\_allg/BS-Allg-Faecher\\_Kath-Religionslehre\\_03\\_2003.pdf](https://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents_E-427696455/Isbw/Bildungsplaene-BERS/MediaCenter/bs/bs_allg/BS-Allg-Faecher_Kath-Religionslehre_03_2003.pdf).

### Bildungsplanbezüge des *Globalen Lernens* im Fach Katholische Religionslehre im Bildungsplan für Berufliche Schulen 2003 in Baden-Württemberg

<b>Themenfeld 3: Begegnen</b>	
<b>2.8 Dem Fremden begegnen</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Faszination des Fremden und die Angst vor dem Fremden wahr und erkennen deren Ursachen. Sie verstehen die biblische Botschaft als Impuls zur Solidarität mit Fremden und suchen Wege zwischenmenschlicher Begegnung.</b>	
Vorurteile und Stereotypen	[...] Klärungen aus Sicht der Psychologie, Struktur, Funktion und Wirkungen „Das Fremde an dir ist das Fremde in mir“.
Fremdheit und Nächstenliebe in der biblischen Ethik	Das Fremdendasein in Ägypten prägt den Umgang Israels mit Fremden, z. B. Ex 20,10; Lev 19,33f; Jer 7,6f Lk 10, 29-37; Mt 25,25
Brücken zu Fremdem und Fremden	Selbstannahme und Offenheit Gemeinsame Interessen entdecken und Aktivitäten entwickeln Gastfreundschaft schenken und annehmen

	HOT: <i>Festkalender der Religionen erstellen und vorstellen, multikulturelles Fest (Essen, Trinken, Musik, Tanz), Inszenierung und Ironisierung von fremdenfeindlichen Parolen (z. B. Esst mehr deutsche Bananen!)</i>
<b>Themenfeld 3: Arbeiten</b>	
<b>3.2 Arbeit im Wandel</b>	
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Erfahrungen in der sich wandelnden Arbeitswelt und nehmen den Wandel der Arbeit in seiner Ambivalenz wahr. Sie begreifen den Wandel der Arbeit als Aufgabe für Christen.	
Arbeit heute	[...] Veränderungen z. B. durch Informations- und Kommunikationstechnologien Notwendigkeit lebenslangen Lernens Globalisierung Migration [...]

<b>Themenfeld 3: Arbeiten</b>	
<b>3.3 Arbeit und Gesellschaft</b>	
Die Schülerinnen und Schüler erkennen die der Arbeitsgesellschaft die zugrundeliegenden Werte und gesellschaftlichen Übereinkünfte. Sie verstehen die Ursachen für die Krise der traditionellen Arbeitsgesellschaft und entwickeln sozial-ethische Maßstäbe für eine zukünftige Arbeitswelt.	
Die Zukunft der Arbeit – ein neuer Gesellschaftsvertrag?	Auflösung traditioneller Arbeits- und Erwerbsstrukturen und die Auswirkungen auf die Gesellschaft, z. B. globale Entwertung der Produktionsarbeit, Arbeitsmigration, Generationenfrage [...]

<b>3.4 Arbeit und Gerechtigkeit</b>	
Die Schülerinnen und Schüler werden sensibel für Ungerechtigkeit am Arbeitsplatz und deren Ursachen. Sie nehmen den christlichen Auftrag wahr, auch im Arbeitsleben eine gerechtere Welt zu schaffen.	
Christlicher Auftrag	[...] Arbeit für eine gerechte Welt Prophetische Sozialkritik, Jahwe als Anwalt der Armen und Unterdrückten, Reich-Gottes-Botschaft, Mt 20,1-16

<b>3.6 Verantwortlich arbeiten</b>	
Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sich die Arbeitswelt am Menschen orientieren muss und entwickeln ein eigenes Arbeitsethos.	
Die ethische Qualität von Arbeitsinhalten	Ethische Problemfelder, z. B. Arbeit und Kapital, Ökonomie und Ökologie, Konkurrenz und Solidarität Maßstäbe: Der Mensch als Subjekt der Arbeit (Laborem exercens), Arbeit im Dienst am Gemeinwohl, Nachhaltigkeit: ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortbar HOT: <i>Börsenspiel und kritische Bewertung, Projekt zur Kinderarbeit</i> [...]

<b>Themenfeld 4: Leben in einer pluralen Welt</b>	
<b>4.4 Ich kaufe, also bin ich</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler bedenken und überprüfen das eigene Konsumverhalten und nehmen die Ambivalenz des Konsumierens in der modernen Welt wahr.</b>	
Konsum	<p>Leben in einer „Haben-Welt“  Hast du was, bist du was!  Schülererfahrungen, Wünsche und Sehnsüchte, Werbung  Stellenwert des Besitzens  Gewinn durch Konsum: Genuss, Arbeitsplatzsicherung, Ästhetik, Selbstwertstärkung, Zugehörigkeit  Gefährdungen: Konsumzwang, Konsum als Sinnersatz, Sucht, Mensch als Ware, Überschuldung, Orientierungslosigkeit im Überangebot, Ausgrenzung durch Nicht-Haben, z. B. Obdachlosigkeit, Jugendarmut, Altersarmut  Verantwortlich konsumieren, Sein im Haben, nachhaltig wirtschaften, z. B. Sharing, Recycling  Freiheit durch Begrenzung und Verzicht, z. B. Fasten, Askese, ohne Geld leben  Biblische Impulse, z. B. Gleichnis vom reichen Kornbauern, Lk 12,13ff  Der reiche Jüngling, Mk 10,17ff  <i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a.: 1.1, 1.5, 6.6, 7.2, 7.3</i></p>

<b>4.10 Zwischen Globalisierung und Regionalisierung</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Ambivalenz sowohl von Globalisierung als auch von Regionalisierung und suchen einen eigenen Standpunkt.</b>	
Zwischen globalen und regionalen Welten	<p>Vom Erleben zur Erfahrung:  Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler (auch von Eltern/Großeltern): Bräuche, Essen, Sprache, Kleidung, Musik  Herkunft von Produkten und Nahrungsmitteln  Globales Handeln des Betriebes – regionaler verankerter Arbeitsplatz  Internet – Kommunikation und Information  Vereinheitlichung der Sprache und Verlust der Mundart  Schul-/ Städtepartnerschaften  Zwischen Grenzenlosigkeit und Enge  Zwischen Freiheit und Sicherheit  Chancenvielfalt und Direktvermarktung  Leistung und Identität  Zwischen Sich-Verlieren und Geborgenheit  Identitätsverlust – kulturelle Vielfalt – Zusammengehörigkeit  Unübersichtlichkeit – Überschaubarkeit – Planung total  Heimatlosigkeit – Heimat  Weltweite Kirche – Kirche vor Ort, z. B. Bort für die Welt / Misereor  Gemeindepatenschaften / Patenschaften  <i>Vernetzungsmöglichkeiten a. u.: 3.2, 6.7, 7.9, 8.8</i></p>

<b>Themenfeld 5: Wissen und können</b>	
<b>5.3 Mensch und Technik</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler sehen die Ambivalenz moderner Technik und erkennen die Problematik technischen Fortschritts. Sie lernen Maßstäbe für die Verantwortbarkeit von Technik kennen und bedenken sie im eigenen Umgang mit Technik.</b>	
Grundprobleme des technischen Fortschritts	[...] Z. B. eingeschränkte Verantwortung in technischen Systemen, Verwiesenheit auf Fachleute, Funktionalisierung und Instrumentalisierung von Mensch und Natur, Verlust von Freiheit durch sogenannte Eigengesetzlichkeit, Beschleunigung, Technik als Privileg für Reiche, Entfremdung, Entsorgungsproblematik HOT: <i>Grundprobleme des technischen Fortschritts im Theater und im Film</i>
Ethische Maßstäbe für technisches Handeln	Prinzip Verantwortung Ethos der Weltreligionen Gen 1;2 Mensch als Subjekt der Technik Technik im Dienst am Gemeinwesen Nachhaltigkeit: ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortbar Transparenz Zwischen naiver Technikbegeisterung und rigoroser Technikfeindlichkeit HOT: <i>Brettspiel: „Genethos“</i> <i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a.: 3.6, 4.11, 8.3</i>

<b>5.6 Ökologie</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Umgang mit der Natur und die Auswirkungen menschlichen Handelns und entdecken das Staunen über die Schöpfung als eine Art der Wahrnehmung über die Natur. Sie lernen den Stellenwert in der Natur in den Religionen kennen und entwickeln Handlungsansätze zur Bewahrung der Schöpfung.</b>	
Ökologisches Handeln als Herausforderung für den Einzelnen und die Gemeinschaft	[...] Verantwortbare Einstellung zur Natur und Achtung vor jeglichem Leben, Nachhaltigkeit Umsetzung: umweltbewusstes Handeln des Einzelnen, z. B. im Privatbereich, in Schule und Beruf, Engagement in Umweltgruppen in der Wirtschaft, z. B. durch umweltschonende Technologien, Ethikfonds der Gesellschaft, z. B. Agenda 21 weltweit: z. B. Klima- und Gewässerschutz HOT: <i>eigenes Kaufverhalten testen, Kontakt mit Organisationen wie Justitia et Pax, Gesellschaft für den Nord-Süd-Dialog, Projekt: zukunftsfähige Schule</i>  <i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a.: 1.3, 3.6, 8.6, 8.9</i>

<b>5.9 Ethische Entwürfe</b>	
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ethischen Fragestellungen auseinander, die sich aus heutigen Machbarkeiten ergeben. Sie lernen ethische Konzeptionen exemplarisch kennen und bewerten und bedenken die biblische Botschaft als herausfordernden Maßstab zur Beurteilung aktueller ethischer Fragen.	
Ethische Grundlagen in der Bibel	<p>[...]</p> <p>Anerkennung der menschlichen Begrenztheit Menschenwürde Gottesebenbildlichkeit Verantwortung für die Schöpfung Dekalog Soziales Engagement der Propheten Jesuanische Ethik, Bergpredigt</p> <p><i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a.: 1.3, 7.7, 8.4</i></p>

<b>Themenfeld 6: Streben nach Gerechtigkeit</b>	
<b>6.1 Menschenwürde – Menschenrechte</b>	
Die Schülerinnen und Schüler nehmen Verletzungen von Menschenrechten in der heutigen Zeit wahr und verstehen die Entwicklung der Menschenrechte auf dem Hintergrund der Menschheitsgeschichte. Sie begreifen das biblisch-christliche Menschenbild als Grundlage für den Schutz der Würde des Menschen und erarbeiteten Möglichkeiten für das persönliche Engagement.	
Gefährdung und Missachtung der Menschenwürde	<p>Aktuelle Beispiele: Randgruppen, Menschen mit Behinderung, Frauen, religiöse Minderheiten, Rassendiskriminierung, Versklavungen (Leiharbeit, Arbeitsprostitution, Menschenhandel u. a.), Medien, Totalitarismus</p> <p>Historische Beispiele: Christenverfolgung, Heidenverfolgung, Kolonisation, Inquisition, Holocaust</p> <p><i>HOT: Gespräch mit Migranten, Besuch eines ehemaligen Konzentrationslagers</i></p>
Das Streben nach Schutz und Würde des Menschen	<p>Historische Eckdaten und Verlautbarungen</p> <p>Ursachen und Motive für diese Entwicklung: Wahrnehmung von Unrecht, Personalität und Individualität, Einfluss des christlichen Menschenbilds, Grundethos der Religionen, Aufklärung, Freiheitbewegungen, soziale Bewegungen u. a.</p>
Der Mensch als Ebenbild Gottes	<p>Gleichwertigkeit aller Menschen</p> <p>Kein Verfügungsrecht über das menschliche Leben</p> <p>Jesu Kritik an Machtmissbrauch und seine Hinwendung zu Randgruppen, Goldene Regel, Mt 7,12</p> <p>Seligpreisung der Friedensstifter, Mt 5,9</p>
Einsatz für die Menschenrechte	<p>Bioethik, Sterbehilfe, gegen die Todesstrafe u. a.</p> <p>Kirchliche Aussagen, z. B. Vat. II u. a.</p> <p>Kirchliches Engagement, z. B. Theologie der Befreiung</p> <p>Arbeit von Menschenrechtsorganisationen</p> <p>Beispiele persönlichen Engagements, z. B. „Ärzte ohne Grenzen“</p>

	<p>Persönliches Handeln, z. B. Projekt</p> <p><i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a. : 3.5, 5.1, 5.5, 5.8, 8.4</i></p>
--	---

<b>6.4 Toleranz</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Erfahrungen von toleranten und intolerantem Verhalten, werden offen für den Anderen und überprüfen eigene Einstellungen. Sie nehmen die biblische Botschaft als Herausforderung im Umgang mit dem Fremden wahr.</b>	
Einstellungen zum Anderen	<p>Tolerantes bzw. intolerantes Verhalten in Betrieb, Schule, Kirche gegenüber Ausländern, anderen Religionen, Menschen mit Behinderung, Älteren, Homosexuellen u. a.</p> <p>Begriffsklärung: Toleranz – Akzeptanz – Gleichgültigkeit</p>
Ursachen für fehlende Toleranz	<p>Vorurteile, Sündenbockmechanismus, Angst vor dem Fremden in Gegenwart und Geschichte</p>
Intoleranz in unserer Gesellschaft – exemplarische Behandlung eines Problembereichs	<p>Z. B. Rassismus, Radikalismus, religiöser Fanatismus, Asyl- und Übersiedlerproblematik</p> <p>HOT: Besuch eines Asylbewerberheims</p>
Wege zur Toleranz	<p>Gleichwertigkeit aller Menschen, Gen 1,26-28, Röm 2,11</p> <p>Umgang mit Fremden, Ex 23,9; Dtn 26,1-11; Mt 15,21-28</p> <p>Grenzen der Toleranz</p> <p>Verantwortung von Politik, Wirtschaft, Medien</p> <p>Aufgabe für die Kirche</p> <p>Interkulturelle, interreligiöse Erziehung</p> <p>Dialog der Weltreligionen</p> <p>Initiativen, z. B. Pro Asyl, amnesty international</p> <p><i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a. : 2.8, 7.5, 8.3, 8.6</i></p>

<b>6.5 Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Gleichberechtigung noch nicht realisiert ist. Sie klären Ursachen für die Ungleichbehandlung von Mann und Frau und verstehen die Umsetzung der Gleichberechtigung als Auftrag für Mann und Frau.</b>	
Leben in einer „Männerwelt“	<p>Rollenzuweisungen an Mann und Frau in Ehe, Familie, Beruf und Kirche</p> <p>Diskriminierung der Frau in anderen Kulturen, Gewalt gegen Frauen</p> <p>Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit</p> <p>[...]</p>

6.6 Gerecht teilen in unserer Gesellschaft	
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler werden aufmerksam auf die Verteilungsgerechtigkeit und erfassen deren Ursachen. Sie begreifen die biblische Botschaft als Auftrag, eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen und nehmen Beispiele des Engagements für Gerechtigkeit als Herausforderung zu eigenem Handeln wahr.</b></p>	
<p>Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft und deren Ursachen</p>	<p>Beobachtungen und Erfahrungen der Schüler/-innen, z. B. Arm und Reich, Generationenfrage, Familien, Migranten, „nützliche“ – „unnütze“ Ausländer, Arbeitslose, Lohnfrage Individuelle und strukturelle Ursachen Einseitig individualistische bzw. strukturelle Problemsicht, z. B. „Jeder ist seines Glückes Schmied“ – „Die Gesellschaft ist an allem schuld“</p>
<p>Biblische Sicht von Gerechtigkeit</p>	<p>Gottesebenbildlichkeit Jahwe als Anwalt der Armen und Unterdrückten Prophetische Sozialkritik Reich-Gottes-Botschaft Jesu Lk 20,9ff Nächstenliebe</p> <p>Beispiele: kirchliche Hilfswerke, Engagement von Einzelpersonen oder Gruppen Direkte Kontakte herstellen Ambivalenz des Helfens: Selbstüberschätzung Opferrolle der Unterstützten, Kreislauf der Abhängigkeiten Hilflosigkeit der Helfer</p>

6.7 Gerecht teilen weltweit	
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler lernen die weltweite Verteilungsungerechtigkeit und deren Ursachen kennen und begreifen die biblische Botschaft als Auftrag, eine gerechtere Welt zu schaffen. Sie prüfen Möglichkeiten für persönliches Engagement.</b></p>	
<p>Ungerechte Verteilung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern und deren Ursachen</p>	<p>Verschuldungsproblematik, strukturelle Probleme in den Entwicklungsländern Cash crops, z. B. Kaffee Rohstoff- und Energieverbrauch Handelshemmnisse und Marktmacht Niedriglohnländer</p>
<p>Der Beitrag der Kirchen zur Verteilungsgerechtigkeit</p>	<p>Kirchliche Hilfswerke Kriterien zur Unterstützung von Entwicklungsprojekten – Vergleich mit staatlicher Entwicklungshilfe Partnerschaften (z. B. Freiburg-Peru), Kirchengemeinden Fairer Handel (GEPA) Kirchliche Verlautbarungen</p>
<p>Persönliches Engagement</p>	<p>Bewusstes Konsumverhalten Verkaufsaktionen von fair gehandelten Produkten Unterstützung von Projekten (z. B. gegen Kinderarbeit) HOT: <i>Verkaufsaktion fair gehandelter Produkte an der Schule; Besuch in einem Eine-Welt-Laden</i></p> <p><i>Vernetzungsmöglichkeiten u. a.: 3.4, 4.4, 4.10, 8.6, 8.9</i></p>

Themenfeld 7: Fragen und suchen	
7.7 Wonach richte ich mich? – Werte und Normen	
Die Schülerinnen und Schüler werden auf das Spannungsverhältnis zwischen Ich und Norm aufmerksam und erkennen die Bedeutung von Normen für das Leben des Einzelnen und die Gesellschaft. Sie vergleichen ethische Ansätze und entwickeln aus biblisch-christlichem Ethos Mut zu verantwortlichem Handeln.	
Biblisch-christliches Ethos	[...] Schöpfungsordnung, Dekalog, Bergpredigt Kritik Jesu an starrer Gesetzesgläubigkeit Liebe und Gerechtigkeit als christlich-ethische Grundnorm Christsein in der pluralen Gesellschaft Aufruf zur Verantwortung: Beispiel geben